

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalligraphisches.

Der Handwerksbursch liebt Keilschrift,
Der Alpenklüber Steilschrift,
Verliebte üben Pfeilschrift,
Der Bettelbrief hat Heilschrift:
Ein jeder seinen Zweck trifft.

Gefängnisdirektor (zum eben entlassenen Sträfling): „Nehmen Sie sich nun zusammen und beherzigen Sie täglich den Spruch: Ueb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab —“

Sträfling (einfachend): „Das paßt nicht für mich, ich reflektire auf Leichenverbrennung.“

Wer's Glück hat.

I. Bäuerin: „D'Bohne stecke muess me i de Zwillinge, wenn's müend grothe, das isch jeh emol mehr ond erweje.“

II. Bäuerin: „Eure Bohne, won Ehr vorigs Johr i de Zwillinge gsteckt hend, hät jo d'Chue gresse mit Stumpf ond Stiel, do sende emel an müd grothe.“

I. Bäuerin (triumphierend): „Ohä erst recht; dise Chue het nochher Zwilling halberet!“

Bei einer Weinbergsvisitation.

Visitor: „Die Rääbe dahinne sind doch vil witer vore as die do vore.“

Geistesgegenwart.

I. Nachbarin (zur zweiten, müend): „Sie schlechte Person, Sie gemeines Weib, Sie —“ (Scherenfleiser erscheint): „Nix ze schleifen, mesdames, gut' maß!“

II. Nachbarin (zum Schleifer): „Ihr kommt wie gerufen, die Nachbarin da hat euch nötig, sie zeigte mir eben ein scharfge Zunge und ein ungeschliffenes Maul.“

Briefkasten der Redaktion.



N. N. i. B.: „Glauben Sie, meine Herren, es wird kein Haupt über Deutschland leuchten, das nicht mit einem vollen Tropfen demokratischen Oels gesalbt ist.“ So schloß der Dichter Uhlard seine Rede gegen die Erblichkeit der Kaiserwürde. Ihr Vorschlag, dieses Oel auch in Bern in Anwendung zu bringen, fällt aber von selbst dahin, da nie solches fabriziert wurde. Man behaft sich, hier wie dort, ohne dasselbe und wendete seine Aufmerksamkeit mehr der Herstellung guter Wagenchmiere zu. — **Satir**. Es ist ein gutes Zeichen, wenn unsere Landesväter humoristisch werden. Die Trockenbrötlerei kann nie als ein Beweis von fester Ueberzeugung gelten. — **U. i. F.**: „Alles verzehrt vor seinem End, macht ein richtig Testament.“ — **? i. Z.** Diese Anekdote wäre auch gar zu plump. Es ist ja immer die gleiche Gumperei wie früher, nur jetzt unter

Begleit von Löwengeheul. — **H. i. Berl.** Beim Tauschhandel kann man mit Othello ausrufen: „Heaven stop the nose at it!“ — **Peter**. „Die Hitze reimt sich auf Witze; doch fesse nicht die Spitze, damit er besser sitze; auch niemals ihn stütze, sonst gibt es scharfe Blitze. Drum also bei der Hitze bedenke deine Witze.“ — **S. J. i. F.** Daß jetzt in Zürich wegen des Guttemplerkongresses das Wasser auf- und der Wein abgeschlagen habe, davon ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Fachmänner behaupten aber, weder das eine noch das andere werde vorkommen, weil das „Gütterlipülen“ immer mit den gleichen Kosten verbunden sei. — **Z. i. T.** Wenden Sie sich an einen Spezialisten; solche Fragen können wir nicht beantworten. — **R. D. i. B.** Jüngst soll ein Offizier zu einem mit übergroßem Schaffo ausgerüsteten Landfürmler gesagt haben: „De Müllerlepp, du chunnt dörfer wie-ne zwoieten-Aff im-ene Vogeschörbli.“ Der Mann hat Phantastie; ihm sie zu vergeben. — **E. F. i. F.** So boshaft sind die St. Galler gegenüber ihren Nachbarn gewiß nicht, daß sie die Initialen auf den Mützen der Tramfahndukteure „T. St. G.“ lesen lassen wollen: „Thurgauer stehlid gern.“ — **G. W. i. T.** Die Kragegeschichte ist so alt, wie die Pfarrer. Im weitem haben wir Ihren Wunsch erfüllt. Dank. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich ^{43/52} Täglich von 11—2½ Uhr ^{Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts.} Bahnhof-Buffer

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.



Eines der reizendst gelegenen
Kurhotels der Centralschweiz
mit Dependance, Trinkhalle, 7 Jucharten Wald und Wiesland,
steht aus freier Hand zu verkaufen. Günstige
Bedingungen.
Kaufliebhaber beliebigen Anfragen unter Chiffre
K. N. No. 335 der Expedition des Gastwirt
Zürich I einzureichen.

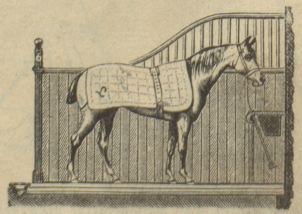
Zürcher Kunstgesellschaft.
Ausstellung moderner Kunstwerke
im **Künstlerhaus**, neben der Börse, Zürich I.
Gegenwärtige Serie eröffnet seit 2. Juni.
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.—, Sonntag nachmittags Fr. —.50.

Geschäftsleute, welche ihre Kundschaft bei Hoteliers und Restaurateuren suchen,
inscribieren am erfolgreichsten im „**Gastwirt**“, Zürich.

„**Der Gastwirt**“
wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen.

Best assortiertes Lager
englischer u. französischer
Fischerrei - Artikel
für Fluss- und Seefischerrei
Schwimmgürtel
Hängematten
mit Etui, von Fr. 6 — bis 15.—
Schaukeln, Trapeze,
Taschen-Turnapparate
empfiehlt bestens 458-466
D. Denzler, Zürich I
Sonnenquai 12. Seidengasse 1.

Pferdestall-
Einrichtungen
Geschirr- und Sattelkammer-Armaturen.



Gebr. Lincke, Zürich.